

SOZIALE BERUFE (TEIL 3)

Gespräche über Tod und Sterben

Martin Beck ist ein besonderer Gast. Er ist nicht nur Altenpfleger, sondern auch Palliativ-Pfleger. Er spricht mit alten Menschen über das, wovon sich viele, auch Angehörige, drücken: über das Sterben.

VON MICHAEL HANDRICK

Walter Geiselmann, 76 Jahre alt, sitzt oft auf einem einfachen Stuhl vor seinem Fenster im dritten Stock des Seniorenwohnhauses Karlinum mit weitem Ausblick. Vom Rotenberg über den Stuttgarter Fernsehturm bis zur Schwäbischen Alb reicht der Horizont. Heute hat er Martin Beck (41) zu Gast, Altenpfleger mit spezialisierter Palliativ-Care-Ausbildung und abgeschlossenem Pädagogik-Studium. Mit seinem Gesprächsangebot begleitet der examinierte Lehrer, der sich dann doch für die Altenpflege entschieden hat, Menschen bei der Vorbereitung aufs Sterben.

„Es geht darum, in einem wertschätzenden Rahmen über ein Tabuthema zu sprechen“, sagt Martin Beck. Dabei gehe es nicht vorrangig um den Tod, sondern um eine gesundheitliche Vorsorgeplanung für die letzte Lebensphase.

Mit einem Fragebogen-Buch wichtige Punkte ansprechen

„Viele Menschen sagen: vor dem Tod habe ich keine Angst, aber vor dem Sterben“, weiß der erfahrene Altenpfleger, der seit 2015 auf der Karlshöhe ist. Er will den Bewohnern des Karlinum helfen, sich Schritt für Schritt für den Moment zu stärken. Den Blick auf ein Ereignis richten, das in diesem Alter gleichzeitig nah und fern ist.

Dafür hat er ein Fragebogen-Buch dabei, das er Punkt für Punkt mit Walter Geiselmann durcharbeitet. Diese sogenannte Werte-Anamnese dient einer wunschgerechten Pflegeplanung, kann eine Patientenverfügung sowie eine Vorsorgevollmacht enthalten und wird dadurch juristisch verbindlich. Ein hochvertrauliches, aber eben auch unverzichtbares Dokument, sollte Walter Geiselmann aufgrund einer gesundheitlichen Verschlechterung schlagartig nicht mehr sprachfähig sein.



Martin Beck (links) beim Besuch bei Walter Geiselmann.

Foto: privat

„Wir wollen einen Menschen in einer solchen Situation nicht mit einer Speise ernähren, die er sein Lebtag lang nicht gemocht hat; wer keinen Lavendelduft mag, dem wollen wir kein Duftkissen in die Schublade legen; wer mit seiner Familie überworfen ist, dem wollen wir sie nicht ungefragt ums Bett stellen“, sagt Beck.

Walter Geiselmann soll festlegen können, was die Medizin und die Pflege für ihn in diesem Lebensabschnitt noch tun sollen. „Wir alle wissen aus Lebenserfahrung, dass es immer besser ist, sich auf Situationen innerlich vorzubereiten, als Dinge zu verdrängen“, sagt Martin Beck. Das spiegele sich in der Philosophie des Karlinum. Die Zimmertür sei bei Sterbenden in der Regel offen, es gebe kein zentrales Sterbezimmer, jeder bleibe in Würde und bis zuletzt Teil der Gemeinschaft.

Alle Fragen rund um Lebensverlängernde Maßnahmen können auch mit den Angehörigen durchgesprochen werden – etwa wenn sich der Mensch gesundheitsbedingt nicht mehr selbstständig artikulieren kann. „Das will die Mutter/der Vater nicht“, sei ein Satz, den er häufig zu hören bekomme. Oft werde ein Wunsch auch nonverbal sichtbar, wenn sich ein Mensch beispielsweise die Schläuche abreiße.

de Maßnahmen können auch mit den Angehörigen durchgesprochen werden – etwa wenn sich der Mensch gesundheitsbedingt nicht mehr selbstständig artikulieren kann. „Das will die Mutter/der Vater nicht“, sei ein Satz, den er häufig zu hören bekomme. Oft werde ein Wunsch auch nonverbal sichtbar, wenn sich ein Mensch beispielsweise die Schläuche abreiße.

Gemeinschaft ist wichtig, aber auch Viertel und Rostbraten

Für Walter Geiselmann ist dieser Tag nah und fern gleichzeitig und der Horizont immer noch weit. Vorerst will er seine Lebenszeit im Karlinum so erfüllt leben wie möglich. Anteil nehmen am Gemeinschaftsleben und am Programm für die Bewohnerschaft. Und das am liebsten bei einem Viertel und einem Rostbraten im Speisesaal.

Die Gespräche von Angesicht zu Angesicht mit Martin Beck, zu dem er sichtlich Vertrauen gefasst hat, sind ihm wichtig. In einem festgelegten Zeitraum werden sie sich hier im dritten Stock wieder treffen, der Palliativberater und der alleinstehende ältere Herr. Um weitere Seiten in dem Buch zu füllen, die jederzeit auch wieder geändert werden können. Und das zwischenzeitlich ausschließlich im Zimmer von Walter Geiselmann bleibt. Zu seiner ganz persönlichen Verfügung.

SERIE

In der Reihe „Echt sozial“ stellt die LKZ Berufe vor

Sie helfen, erziehen, pflegen – die sozialen Berufe sind gefragt, sowohl von denen, die Hilfe benötigen, aber auch von denen, die wie die Diakonie, die Caritas, die Arbeiterwohlfahrt oder die Kirchen als Arbeitgeber diese Dienste anbieten. Wir stellen in der Reihe „Echt sozial“ Menschen vor, die sich für einen solchen Beruf entschieden haben.

Ein Prädikat in Gold und viele Ehrungen

Im festlich geschmückten Foyer der Kugelberghalle in Hoheneck sind kürzlich langjährige und verdiente Mitglieder des KSV (Kraftsportverein) Hoheneck geehrt sowie die Leichtathleten und Turnerinnen für besondere Leistungen ausgezeichnet worden.

Highlight war die Verleihung des Prädikats STB Turnschule in Gold an die Turn- und Talentschule der KSV Hoheneck, wie es in einer Mitteilung heißt. Diese besondere Ehrung wurde von Bärbel Vorrink als Präsidentin des Turngaus Neckar Enz für die ausgezeichnete Vereinsarbeit in der Sportart Gerätturnen im weiblichen Bereich überreicht. Stellvertretend für alle Traineerinnen und Turnerinnen nahmen Ula Grebenstein, Uta Ziegler und Sophia Holoch das Prädikat entgegen, das mit Aktivitäten und Vorteilen „rund ums Turnen“ verbunden ist.

Für 10, 25, 40 und 50 Jahre in der Gemeinschaft der KSV Ho-



Über die Verleihung des Prädikats STB Turnschule in Gold an die Turn- und Talentschule der KSV Hoheneck freuen sich Uta Ziegler, Ula Grebenstein, Bärbel Vorrink und Sophia Holoch.

Foto: Andreas Becker

heneck wurden Ehrennadeln in Gold, Silber und Bronze verliehen. Eine dieser Ehrungen erhielt der 96-jährige Lothar Steiger. Er sagte, dass das Vereinsleben ihn bis heute jung gehalten habe. Dass auch junge Menschen für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt werden, ist in Hoheneck ein besonderes schönes Ereignis und wurde 14 Jugendlichen zu teil.

Das Jahr 2022 war auch in sportlicher Hinsicht äußerst erfolgreich für die Hohenecker Turnabteilung. Allein 18 Kreismeister konnten für ihre Leistungen in der Leichtathletik geehrt werden. Trainerin Sandra Pysiewicz überreichte stolz die Urkunden an ihre Schützlinge.

Muriel Köhler und Amy Fischer wurde baden-württembergische Meisterinnen im

Deutschen Sechs- und Achtkampf, der aus turnerischen und leichtathletischen Disziplinen besteht. Amy Fischer wurde zudem Deutsche Vizemeisterin in diesem Wettbewerb. Die Ehrung der ersten Mannschaft der KSV Hoheneck für den Meistertitel in der Dritten Bundesliga und der sensationelle Aufstieg in die Zweite Bundesliga wurden mit großem Beifall belohnt.

Die silberne Ehrennadel des Turngaus Neckar Enz erhielt Astrid Bölke für ihr langjähriges Engagement. Die bronzene Ehrennadel des Schwäbischen Turnerbundes wurde an Gabriele Müller und Anne Anestis verliehen. Die höchste Ehrung bekam Uta Ziegler. Bärbel Vorrink lobte ihre zehnjährige Tätigkeit als Trainerin und überreichte die Ehrennadel des STB in Silber.

Ula Grebenstein ehrte zum Schluss auch den „treuesten Fan ever“. Helmut Krehl hat seit zehn Jahren nämlich keinen Wettkampf der ersten Mannschaft Hoheneck verpasst. Umrahmt wurde die Matinee von turnerischen und tänzerischen Auftritten verschiedener Gruppen. (red)

KURZ NOTIERT

Lesung mit Sterbebegleiterin
„Liebe den ersten Tag vom Rest deines Lebens“, so lautet der Titel der Lesung mit der Sterbe- und Trauerbegleiterin Johanna Klug am Samstag, 11. Februar, um 19 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche. Dabei handelt es sich um eine Veranstaltung der Ökumenischen Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg. Johanna Klug verfügt über langjährige Erfahrung im Hospiz- und Palliativbereich in Deutschland und Südafrika und engagiert sich ehrenamtlich in der Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten.

Gottesdienst mit Bach-Musik
Am Sonntag, 12. Februar, um 11 Uhr lädt die Stadtkirchengemeinde Ludwigsburg zu einem Musikalischen Gottesdienst in die Ludwigsburger Stadtkirche ein. Rahel Klein (Viola da gamba) und Bezirkskantor Fabian Wöhrle (Cembalo und Orgel) bringen Bachs Sonate in D-Dur für Viola da gamba und obligates Cembalo BWV 1028 zu Gehör. Liturgie und Predigt hält Dekan Michael Werner.

Ausstellung im Torhaus
Besonders schöne Exponate aus den Ausstellungen „Spielsachen aus der Vergangenheit“ und „Altes Handwerk“ sind am Sonntag, 12. Februar, von 14 bis 17 Uhr im Heilbronner Torhaus, Schlossstraße 52, zu sehen. Der Bürgerverein der Unteren Stadt hat die Ausstellung vorbereitet. Zu sehen sind auch bisher noch nicht gezeigte Stücke.

Nachteulengottesdienst
Am Sonntag, 12. Februar, findet um 18 Uhr ein Nachteulengottesdienst in der Friedenskirche in Ludwigs-

burg statt. Regionalbischofin Gabriele Arnold predigt zum Thema „Trotz alledem leben. Ein Streifzug durch biblische Mutmachgeschichten.“ Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet von derachteulenkombi, die Liturgie hält Citykirchenpfarrer Martin Wendte.

Hauptversammlung beim MSC
Die Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen beim Motorsportclub Ludwigsburg findet am Donnerstag, 9. März, in der Gaststätte TSV Bietigheim, Fischerpad 36, statt. (red)

NOTDIENSTE

Polizei 110

Feuerwehr 112

Rettungsdienst 112

Ärztlicher Bereitschafts- und Notdienst 116 117

Elektrohandwerk (07141) 22 03 53

Gas/Wasser Stadtwerke LB (07141) 9 10 23 93

Strom Stadtwerke LB/KW (07141) 9 10 21 12

Kleintiernotdienst im Landkreis Ludwigsburg (07141) 29 01 01

Ärzte

Notfallpraxis Ludwigsburg, Erlachhofstraße 1, Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 18.00 bis 8.00 des Folgetages; Mi 13.00 bis 8.00 des Folgetages; Fr 16.00 bis 8.00 des Folgetages; Sa, So und feiertags 8.00 bis 8.00 des Folgetages. Keine telefonische Voranmeldung erforderlich.

Notfallpraxis Bietigheim, Ärztlicher Notdienst e.V., Riedstraße 12, 74321 Bietigheim-Bissingen. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 18.00 bis 7.00, Freitag 16.00 bis 7.00, Samstag, Sonntag, Feiertag durchgehend bis am nächsten Werktag 7.00. Telefonische Anmeldung nicht erforderlich.

Notfallpraxis Leonberg-Ditzingen, am Krankenhaus Leonberg, Rutesheimer Straße 50, 71229 Leonberg. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, 18.00 bis 22.00, Mittwoch 14.00 bis 22.00, Donnerstag 18.00 bis 22.00, Freitag 16.00 bis 22.00, Samstag, Sonntag, Feiertag 8.00 bis 22.00. Keine telefonische Anmeldung erforderlich.

Kinderärzte

Bei akuten Erkrankungen und anderen Notfällen: Notfallpraxis für Kinder und Jugendliche im Klinikum Ludwigsburg, Postlipostraße 4, 71640 Ludwigsburg.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 18.00 bis 22.00, Samstag, Sonntag, Feiertag ganztags von 8.00 bis 22.00.

Anmeldung nicht erforderlich und keine telefonische Beratung möglich. Versicherungskarte bitte mitbringen.

Apotheken

Notdienst ab 8.30 bis 8.30 des darauffolgenden Tages.

LUDWIGSBURG: Mylius-Apotheke Oßweil, Friesenstr. 54, Ludwigsburg-Oßweil, (0 71 41) 7 02 49 60.

BIETIGHEIM-BISSINGEN: Apotheke am Unteren Tor, Hauptstr. 12, Bietigheim-Bissingen, (0 71 42) 78 86 91.

KORNWESTHEIM: Stern-Apotheke im Kimry-Turm, Kimryplatz 22, Kornwestheim, (0 71 54) 80 82 70.

STEINHEIM: Stadt-Apotheke, Friedrichstr. 2, Steinheim, (0 71 44) 8 12 30.

VAIHINGEN: Enz-Apotheke, Vaihinger Str. 4, Vaihingen-Enzweihingen, (0 70 42) 54 31.

LAUFFEN: Hölderlin-Apotheke, Bahnhofstr. 26, Lauffen, (0 71 33) 49 90.

BLITZ-TELEGRAMM

Heute wird in den folgenden Straßen mit Radar kontrolliert:

Ludwigsburg
Straßenacker
Markgröninger Straße
Katharinenstraße
Teinacher Straße

Darüber hinaus gibt es unangekündigte Messungen. Zu Änderungen kann es aus organisatorischen oder technischen Gründen kommen.

WIR GRATULIEREN

ZUM GEBURTSTAG

Ludwigsburg: Gustav Kölz 90

ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT

Ludwigsburg: Lucia und Angelo Oliveri

BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Ausgabe (Postversandstücke ausgenommen) liegen Prospekte folgender Firmen bei:

Gesamtausgabe:
Möbel Rieger GmbH (mit Eindruck diverser Geschäftsadressen)
Veloland Urban Zweiradcenter Urban GmbH, Weissacher Straße 95, 71522 Backnang

AKTION EHRENAMT

Ihr Einsatz bitte!

Wer sucht Hilfe:
Stiftung Evangelische Altenheime Ludwigsburg

Was macht die Einrichtung:
Einrichtung für ältere Menschen mit Pflegebedarf

Art des Einsatzes:
Verstärkung im Café-Team bei der Durchführung des monatlichen Café Knapp, das Bewohner und deren Gäste besuchen, servieren, kassieren, Gespräche führen, Kontakte unter Besuchern vermitteln.

Ort des Einsatzes:
Albert-Knapp-Heim, Mühlstraße 22

Gesucht werden:
Ehrenamtliche, die freundlich und interessiert sind und gerne mit Menschen umgehen.

Vorkenntnisse:
nein

Gibt es eine Einführung:
Aktive Ehrenamtliche führen neue Engagierte ein. Die Ehrenamtskoordinatorin steht für alle Fragen zur Verfügung.

Zeitlicher Aufwand:
Einmal im Monat am ersten Samstag von 13.30 bis 17 Uhr

Internet-Auftritt:
www.stiftung-ev-altenheim.de

Kontakt:
Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement, (0 71 41) 9 10-33 33, ehrenamt@ludwigsburg.de. Geöffnet: montags 14-16 Uhr, dienstags 10-12 Uhr, mittwochs 10-12 Uhr und donnerstags 10-12 Uhr.